



(V. l.) Nicolas Leutwiler (Quellen AG, Schweiz), Emanuel Rameder, Dirk Schöler, Christian und Karin Thaller, Günther Riegler, Hannes Schneider und Helmuth H. Lederer

Oldtimer und ihre Freunde

Bei der von AUTO-&Wirtschaft-Herausgeber Helmuth H. Lederer initiierten Oldtimerrallye am Arlberg gab es einen Überraschungssieg. Rang 1 belegten Dirk Schöler und Emanuel Rameder, beide Rameder Anhängerkupplungen und Autoteile GmbH &

Co. KG, auf einem De Tomaso Pantera GTS. Auf die Plätze 2 und 3 kamen Christian Thaller, Chef von Alcar, und seine Gattin Karin (Lancia Fulvia 1.6) sowie Hannes Schneider, Besitzer des Hotels Arlberg in Lech, und Beifahrer Günther Riegler (Aston Martin DBR 2).



„Das Geld liegt auf der Straße“

15 willkürlich ausgewählte Kfz-Versicherungs-Polizzen (die meisten mit Kasko) wurden vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) unter die Lupe genommen; das Ergebnis ist in der September-Ausgabe des Magazins „Konsument“ veröffentlicht. Das Einsparungspotenzial bei der Suche nach einem günstigeren Anbieter liegt demnach oft zwischen 100 und 250 €,

in manchen Fällen sind sogar 400 € drinnen. In einem speziellen Fall hätte sich ein 29-jähriger Niederösterreicher, der sein Fahrzeug bei einem großen Unternehmen versichert hat, sogar fast 560 € erspart, wenn er anderswo abgeschlossen hätte, heißt es beim VKI.

„Das Geld liegt auf der Straße“, resümiert dessen Geschäftsführer Ing. Franz Floss.

Sieg mit Erdgas

Beppo Harrach hatte vermutlich schon den ersten Staatsmeistertitel im Kopf und Manfred Stohl sich mit einem guten zweiten Platz abgefunden. Dann kam es doch noch ganz anders: Am Ende der vorletzten Sonderprüfung des sechsten Rallye-Meisterschaftslaufs in Rohr im Gebirge passierte Harrach ein Missgeschick. Manfred Stohl nützte auf den letzten sieben Kilometern des Rennens seine Chance zum Sieg. Einen besseren Einstand für sein neues Erdgasteam hätte der WM-erfahrene Rallyestars vor allem bei 38 Grad sengender Hitze nicht liefern können. „Für mich war es gut zu sehen, wie konkurrenzfähig wir mit Erdgas auch bei extremen Temperaturen sind“, erklärte Stohl nach dem turbulenten Ende. Am Ende habe sich das Engagement ausgezahlt.



Graz: Magnas neues Batteriewerk

An der Grazer Stadtgrenze soll ein Batteriewerk für Hybrid- und Elektrofahrzeuge errichtet werden. Details will im österreichisch-kanadischen Automobilzulieferkonzern derzeit noch niemand verraten: „Ich würde da

noch sehr vorsichtig sein“, sagt Magna-Sprecher Daniel Witzani.

Doch einige Dinge sind bereits durchgesickert. So soll Magna E-Car Systems, wo Magna International mit 73 Prozent und die Stronach Gruppe mit 27 Prozent vertreten sind, von Mercedes einen Großauftrag für den Bau von Batterien erhalten haben – die Rede ist von 100 Mio. € pro Jahr. Frank Stronach soll sich an der Grazer Stadtgrenze bereits ein Grundstück gesichert haben, auch die Umwidmungen sind angeblich bereits erfolgt. Mehrere hundert Mitarbeiter sollen beschäftigt werden; ein Zeitplan wird vorläufig noch nicht genannt.

